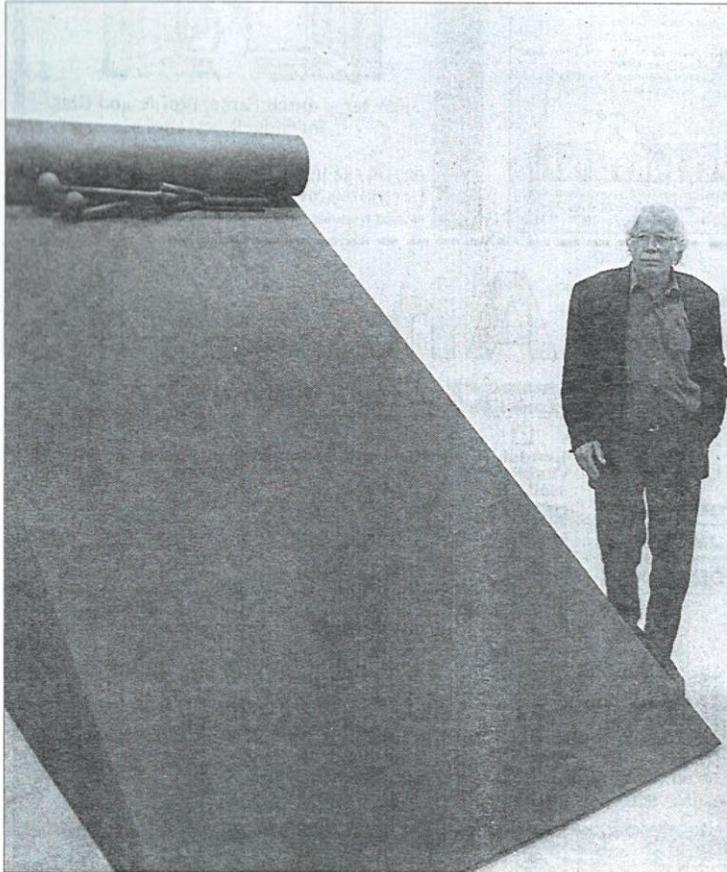


Datum: 22.06.1998
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: Hannelore Meier-Steuhl

© 1998 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



Fritz Koenig mit einer Arbeit aus der Gruppe der „Epitaphe“

Foto: Christine Vincon

Koenigs Skulpturenmuseum

Drei Jahre dauerten die Bauarbeiten, an diesem Wochenende öffneten sich die schweren Tore zum Skulpturenmuseum im Bauch des Landshuter Hofbergs, in dem das Werk von Fritz Koenig eine Heimat gefunden hat. Koenig, einer der angesehensten deutschen Bildhauer der Gegenwart, hat seinen gesamten Besitz - das künstlerische Gesamtwerk, Sammlungen an Gemälden und Plastik von der Antike bis in das 20. Jahrhundert, eine volkskundliche Sammlung und eine international renommierte Sammlung afrikanischer Kunst - in einer Stiftung der Stadt Landshut vermacht, die sich im Gegenzug verpflichtete, das Museum (Gesamtkosten rund 10,5 Millionen Mark) zu bauen und zu unterhalten.

Das Werk von Fritz Koenig war bisher immer nur in Einzelabschnitten zu sehen, zuletzt 1988/89 in der Neuen Pinakothek München und der Akademie der Künste Berlin, wo die Werkgruppe der Epitaphe im Vordergrund stand. Eine erste umfassende Retrospektive gibt dem Besucher des Landshuter Skulpturenmuseums jetzt mit der Ausstellung „Fritz Koenig. Skulptur und Zeichnung 1942-1997“ Einblicke in das Gesamtwerk des Künstlers. Die Werkauswahl aus dem Stiftungsbesitz spannt einen Bogen von den frühesten zeichnerischen Arbeiten bis hin zu Plastiken des Jahres 1997. Skulptur und Zeichnung zeigen die Wechselwirkung der Gattungen aufeinander ebenso wie deren autarken Charakter.

Beim Gang durch das Museum wird der Besucher einem mäanderndem Grundriß folgend von Raum zu Raum, von Werk zu Werk geführt. Der Kontrast zwischen der Härte der weiß gestrichenen Sichtbeton-Wände, dem Grau des Granitbodens und der historischen Substanz der Ziegelmauer bestimmt den Raumeindruck. Die Anordnung der Kunstwerke in dem unterirdischen Gemäuer, aus dem das natürliche Tageslicht ausgesperrt bleibt, unterstreicht die Ambivalenz von Skulptur und Raum.

Das Skulpturenmuseum im Hofberg ist täglich außer Montag von 10,30-13 Uhr und von 14-17 Uhr geöffnet. *Hannelore Meier-Steuhl*